

Winter-Workshop ohne Schnee

Rettungshunde trainierten im Arberland



Zwölf Rettungshundeführer mit insgesamt 18 Hunden übten mehrere Tage im Arberland. – Foto: Eberhardt

Frauenau. Zwölf Rettungshundeführer mit insgesamt 18 Hunden aus verschiedenen Teilen Deutschlands und aus Luxemburg konnte Carolin Eberhardt im Hotel Waldkristall zum diesjährigen Workshop begrüßen.

Nach einem gemütlichen Abendessen ging es bereits am nächsten Tag mit dem Training los. Dafür stand ein Waldgebiet beim Parkplatz Trinkwassertalssperre zur Verfügung. Auch der Dauerregen konnte die Zwei- und Vierbeiner nicht vom Training abhalten.

Am Montag traf man sich an der Glashütte Valentin Eisch mit den Kindern des Waldkindergartens. Die Buben und Mädchen hatten riesigen Spaß – und für die Hunde gab es viele Leckerlis. Das Gelände der Eisch-Hütte bot beim Training reichlich Versteckmöglichkeiten für Hundesenioren, Anfänger und routinierte Supernasen.

Leere Schränke, Container, Rampen, Rohre und Wald standen zur Verfügung.

Tags darauf stand eine Transportübung auf dem Plan. Um 9 Uhr war Treffpunkt am Silberberg. Die Zeit bis zur Sesselliftfahrt mit Hund überbrückte man mit kurzen Suchen im Bereich der Talstation. Alle Teams meisterten die Liftfahrt bravourös. Es erfordert einiges an Vertrauen von Hund und Hundeführer, sich in den Sessellift zu setzen, den Hund ruhig auf seinem Platz zu halten sowie den Ausstieg ohne Stress und Hektik zu bewältigen.

Nachdem alle wieder festen Boden unter den Füßen hatten, fuhr man hoch zur Mittelstation. Die dortigen Höhlen boten eine gute Möglichkeit, die Hunde an die Arbeit in Dunkelheit zu gewöhnen. Das Anzeigen einer Versteckperson will an so einem Ort gelernt sein, hört sich das Bellen in-

nerhalb der Höhle doch ganz anders an als im Freien. Auch die Dunkelheit und die feuchten Wände sind keine alltägliche Umgebung für die Vierbeiner. Schließlich konnten alle Personen ans Tageslicht „gerettet“ werden.

Nach so einem spannenden Tag stand allen Zwei- und Vierbeinern etwas Erholung zu. Am Mittwoch wurden verschiedene Örtlichkeiten besucht. Einige wanderten zu den Reißlochfällen, andere marschierten zum Schwellhäusl. Am Abend stand eine Nachtübung auf dem Programm. Mit Stirnlampen ausgerüstet schlug man sich an einem Weiher in Frauenau durch den Wald.

Die nächsten beiden Tage verbrachte man in Bodenmais. Zunächst stand das Übungsgebiet Schönebene zur Verfügung. Man entschied sich, eine große Sucheinheit durchzuführen. Teilweise bis zu fünf Versteckpersonen

mussten gefunden werden. Nachdem der erste Hund bereits eine gewisse Strecke hinter sich gelassen hatte, wurde der nächste Vierbeiner losgeschickt. Auch im Einsatz laufen die Teams gemeinsam und die Hunde lernen so, sich daran zu gewöhnen, dass ein anderer Hund ihren Weg kreuzt.

Das Gebiet, steil, dicht bewachsen, etwas felsig und sogar stellenweise mit Restschneedecke forderte den Teams und auch den Versteckpersonen einiges ab. So kam es vor, je nach Windrichtung und Einteilung der Suchtaktik, dass bei einem vermeintlichen Opfer blitzartig drei Hunde ankamen und um ihre Belohnung bellten. Die Routiniers meisterten die Situationen ohne große Anstrengung.

Das letzte Suchgebiet am Freitag war am Parkplatz Klause. Petrus schickte zwar nicht den erhofften Schnee, dafür aber frühlingshafte Temperaturen mit viel Sonne. Wieder ging es durch sehr dicht gewachsenen Wald und sogar ein „Hochopfer“ auf einer Buche mussten die Hunde ausarbeiten.

Den Abschlussabend verbrachte man wie jedes Jahr bei Familie Eberhardt in Frauenau. Da der Workshop eigentlich als Schnee- und Lawinensuche-Kurs geplant war, musste sehr kurzfristig alles umdisponiert werden. Ein großes Dankeschön ging an die Waldbesitzer von Poschinger und von Wedelstaedt, die Bayerischen Staatsforsten, das Silberbergwerk Bodenmais, das Team der Silberberg-Bergbahn und an die Glashütte Eisch. – ce